

# Schutz und Förderung überregional bedeutsamer Vorkommen von Englischer Kratzdistel (*Cirsium dissectum*) und Gräben-Veilchen (*Viola persicifolia*) im Bremer Feuchtgrünlandgürtel - Zusammenfassung

Dr. Frank Hellberg



Die Populationen der für den Artenschutz überregional bedeutsamen Zielarten Englischen Kratzdistel (*Cirsium dissectum*) und Gräben-Veilchen (*Viola persicifolia*) in Bremen wurden in den Jahren 2003/2004 kartiert und die Bestandsgrößen ermittelt. Die Populationsdynamik der Zielarten bei landwirtschaftlicher Nutzung wurde in Dauerflächen im Waller Blockland untersucht. In einem Versuch wurde die Wirkung verschiedener Mahdvarianten auf den Bestand der Englischen Kratzdistel untersucht. In einem weiteren Versuch wurde das Regenerationsvermögen zurückgegangener bzw. verschollener Populationen der Zielarten aus der Samenbank untersucht. Versuche zur Ansiedlung der Zielarten an geeigneten Standorten wurden im NSG Westliches Hollerland und im NSG Borgfelder Wümmewiesen durchgeführt.

Auf der Basis der Untersuchungsergebnisse wird eine Gefährdungsanalyse für die Zielarten vorgenommen und der Handlungsbedarf für Schutzmaßnahmen begründet (Kap. 6). Handlungsmöglichkeiten für Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Zielarten werden dargestellt (Kap. 7). Abschließend wird der Bedarf für weiterführende Untersuchungen und für ein langfristiges Monitoring der Zielarten erläutert (Kap. 8 u. 9).

Erstmalig wurde 2003/2004 eine quantitative Erfassung aller bekannten Populationen von *Cirsium dissectum* und *Viola persicifolia* in Bremen durchgeführt. Erstmals sind damit die Bestandsgrößen, die räumliche Verteilung der Vorkommen und die Lage der Wuchsorte beider Zielarten in Bremen vollständig bekannt (Kap. 5.1). Die Erfassung ergab für *Cirsium dissectum* einen Bestand von ca. 43.000 Exemplaren, der im wesentlichen auf drei Flurstücke in der Waller Feldmark konzentriert ist. Außerhalb des Blocklandes existieren keine Vorkommen dieser Art mehr; die nächsten Vorkommen befinden sich in Ostfriesland.



Der aktuelle Bestand von *Viola persicifolia* in Bremen beträgt gegenwärtig ca. 7.500 Exemplare. Außer in der Waller Feldmark (ca. 5.300 Expl.) gibt es weitere Vorkommen im westlichen Hollerland (ca. 2.250 Expl.). Die Teil-Populationen dieser Zielart sind anders als die von *Cirsium dissectum* relativ weiträumig verstreut. Die Anzahl der Einzelbestände von *Cirsium dissectum* ist im Vergleich zu früheren Bestandserfassungen leicht zurückgegangen, der Gesamtbestand ist stabil (Kap. 5.2). Die Anzahl der Vorkommen von *Viola persicifolia* hat sich innerhalb der letzten Jahre halbiert, die Gesamtpopulationsgröße hat sich jedoch nicht vermindert. Die Einzelbestände des Gräben-Veilchens bestehen überwiegend nur aus wenigen Individuen, zwei Populationen umfassen mehr als 1.000 Expl.

Ursache für den Rückgang der Zielarten-Vorkommen ist wahrscheinlich eine unzureichende landwirtschaftliche Nutzung in den Vorjahren, die zu negativen Veränderungen der Vegetationsstruktur geführt hat („Verbrachung“; Kap. 6.2). Im Jahr 2004 waren infolge verbesserter Nutzung gegenüber 2003 Regenerationsprozesse beim Gräben-Veilchen zu beobachten. Der Bestand der Zielarten in Bremen ist derzeit akut nicht stark gefährdet (Kap. 6.5). Begründet wird dies mit dem großen Bestand der Englischen Kratzdistel, dem Regenerationsvermögen des Gräben-Veilchens und den weiterhin geeigneten standörtlichen Bedingungen (Wasser- und Nährstoffhaushalt). Eine konkrete Gefährdung durch Überbauung besteht derzeit nur für die größte Teil-Population des Gräben-Veilchens im westlichen Hollerland auf dem Gelände des Biologischen Gartens der Universität.

Im Versuch wurde gezeigt, daß der Bestand der Englischen Kratzdistel bei Nutzungsaufgabe sehr schnell abnimmt, während zweimal jährliche Mahd kurzfristig die stärkste Förderung bewirkt (Kap. 5.4.1). Durch vorübergehende Offenlegung des Bodens konnten einige stark reduzierte bzw. verschollene Populationen des Gräben-Veilchens regeneriert werden, da an den Standorten langlebige Samen vorhanden waren (Kap. 5.4.2). Bei der Englischen Kratzdistel war keine Regeneration mehr möglich, weil die kurzlebige Samenbank im Boden offenbar bereits erloschen war.

Versuche zur Ansiedlung der Englischen Kratzdistel durch Aussaat an geeigneten Standorten verliefen wenig erfolgreich (Kap. 5.5.1). Die Keimungs- bzw. Etablierungsrate war nur sehr gering und führte nicht zur Etablierung der Zielart. Erfolgreich war dagegen die Transplantation von Pflanzsoden, die an nahezu allen Versuchsstandorten zur vorläufigen Etablierung der Zielarten führte (Kap. 5.5.3). Teilweise nahmen die Bestände im ersten Jahr nach der Verpflanzung zu und es kam teilweise bereits zur Reproduktion (Samenbildung, Samenkeimung).

Aufgrund ihrer biologischen Konstitution sind die Zielarten potentiell stark gefährdet (Kap. 6.4). Biologische Risikofaktoren der Zielarten sind: Konkurrenzschwäche (geringe Wuchskraft, Niedrigwüchsigkeit), hoher Lichtanspruch, enge Standortamplitude (Stenökologie), Nutzungsempfindlichkeit (*Cirsium dissectum*: Beweidung), geringe Toleranz gegenüber Störungen oder Veränderungen der Nutzung und der Standortbedingungen (insbesondere *Cirsium dissectum*), fehlendes Regenerationsvermögen wegen kurzlebiger Samenbank (*Cirsium dissectum*) und ein geringes Ausbreitungsvermögen. Ein potentiell Risiko für den Bestand der Zielarten ist außerdem in den teilweise nur geringen lokalen Populationsgrößen (*Viola persicifolia*), in der geringen Zahl der Einzelbestände und in der räumlichen Isolation

der Relikt-Populationen zu sehen. Diese Faktoren bedingen ein relativ hohes potentiell Aussterberisiko für die lokalen Zielarten-Populationen. Aufgrund ihrer engeren Standortamplitude, ihrer größeren Nutzungsempfindlichkeit, der fehlenden Regenerationsfähigkeit erloschener Populationen und der mangelnden Wiederbesiedlungsfähigkeit ist den Vorkommen der Englischen Kratzdistel eine besonders hohe Schutzpriorität zuzusprechen.

Zur langfristigen Erhaltung der für den Naturschutz hochgradig wertvollen Zielarten ist ein Schutzkonzept erforderlich, daß die notwendige landwirtschaftliche Nutzung auf die Erhaltung bzw. Entwicklung schwach produktiver, relativ niedrigwüchsiger und lückiger Vegetationsbestände („Magergrünland“) als Existenzgrundlage der Zielarten ausrichtet (Kap. 7). Die ökologisch optimale Nutzung von Grünlandbeständen mit Vorkommen der Englischen Kratzdistel besteht in einer einschürigen Spätmahd. Grünlandbestände mit Vorkommen des Gräben-Veilchens sollten je nach Aufwuchsleistung ein- oder zweimal jährlich gemäht werden; eine Nachbeweidung ist anders als bei *Cirsium dissectum* möglich. Entscheidend für die Existenz der Zielarten ist die Aufrechterhaltung einer sehr geringen (*Cirsium dissectum*) bis höchstens mäßigen (*Viola persicifolia*) Bestandesproduktivität. Eine Düngung sollte ganz unterbleiben (*Cirsium dissectum*) oder allenfalls als sehr schwache Erhaltungsdüngung mit Stallmist erfolgen (Kap. 7.1 u. 7.2).

Der in die landwirtschaftliche Nutzung integrierte Schutz der Zielarten dient zugleich der Erhaltung zahlreicher weiterer gefährdeter oder zurückgehender Pflanzenarten, und damit auch dem Schutz der gesamten stark gefährdeten Lebensgemeinschaften des nährstoffärmeren Feuchtgrünlandes.

Wegen der geringen Aufwuchsleistung (Produktivität) und der geringen bis mäßigen futterbaulichen Qualität der Aufwüchse ist die Erhaltung von ausgeprägtem Magergrünland ohne zusätzliche Honorierung der durch die Landwirtschaft erbrachten Pflegeleistungen nicht möglich (Kap. 7.3). Verfügbare Fördermittel für extensive Grünlandnutzung (z.B. Extensivierungsprogramm, EAGFL-Programme, GAK) sollten möglichst stark gebündelt und auf floristisch-vegetationskundlich bedeutsame Magergrünlandflächen konzentriert werden. Die Effizienz des Extensivierungsprogramms zur Erfüllung spezieller Naturschutzziele (Artenschutz, Schutz bestimmter Vegetationstypen) ist verbesserungsfähig. Hierzu ist eine bessere Abstimmung der Regelungen auf Schutzziele und eine verstärkte Durchführungskontrolle erforderlich (Einhaltung der Vereinbarungen, Durchführung einer Mindestnutzung). Bei Vorliegen flächenspezifischer Schutzziele sollte außerdem eine gezielte Erfolgskontrolle erfolgen.

Darüber hinaus müssen neue tragfähige Modelle zur Verwertung und Vermarktung entwickelt werden, um die notwendige sehr extensive Grünlandnutzung langfristig wirtschaftlich abzusichern. Erhaltung und Entwicklung magerer Feuchtgrünlandstandorte sollten wegen ihrer großen Bedeutung für den botanischen Artenschutz und der starken Gefährdung der charakteristischen Pflanzengesellschaften besonders gefördert werden. Hierzu sollte ein spezielles Magerwiesen-Schutzprogramm aufgestellt werden, das die Pflege von Feuchtgrünland nährstoffärmerer Standorte durch Mahd und Düngerverzicht besonders honoriert.

Ein optimaler Schutz dieser seltenen Pflanzengesellschaften mit ihrer typischen, teilweise stark gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt wäre durch die Ausweisung von Schwerpunktgebieten erreichbar, in denen zusammenhängende Vegetationskomplexe nährstoffarmer Grünlandstandorte in einem größeren Flächenverbund entwickelt werden könnten. Geeignete Standortpotentiale und entsprechende Entwicklungspotentiale von Flora und Vegetation sind insbesondere in der Waller Feldmark und im NSG Westliches Hollerland in größerem Flächenumfang vorhanden (Kap. 7.3). Diese Schutzziele sollten im Rahmen der Aufstellung von Pflege- und Entwicklungsplänen für die NATURA 2000-Gebiete im Blockland und im westlichen Hollerland besondere Berücksichtigung finden.

Priorität für den Naturschutz hat zunächst die Sicherung der bestehenden Populationen der Zielarten und die Optimierung der Existenzbedingungen an ihren Standorten. Darüber hinaus sollten Schutzpotentiale durch Regeneration ehemaliger und die Begründung neuer Populationen der Zielarten genutzt werden. Eine Regeneration der Populationen ist bei genauer Kenntnis der früheren Wuchsorte beim Gräben-Weilchen erfolversprechend, wenn die Standorte nicht negativ verändert wurden. Die planmäßige Ansiedlung der Zielarten an geeigneten Standorten in Bremen ermöglicht es, die biologisch und landschaftsökologisch bedingten Ausbreitungshemmnisse zu überwinden und vorhandene Standortpotentiale für den Schutz der Zielarten auszunutzen. Zur Erreichung einer möglichst großen Effizienz sollten dabei artspezifische Saatgutübertragungsverfahren zum Einsatz kommen (Kap. 7.3).

Eine abschließende Bewertung der im Projekt durchgeführten Ansiedlungsversuche ist nach der kurzen Laufzeit der Untersuchung noch nicht möglich. Die Erfolgskontrolle der Ansiedlungsmaßnahmen sollte daher über einen Zeitraum von fünf Jahren fortgeführt werden, um zufällige Einflüsse in Einzeljahren herausfiltern zu können. Zur Klärung der Mahdempfindlichkeit der Englischen Kratzdistel, insbesondere gegenüber regelmäßiger zweischüriger Nutzung, sollte außerdem die Untersuchung der Nutzungs- und Pflegevarianten für ebenfalls fünf Jahre fortgesetzt werden (Kap. 8).

Wegen der herausragenden naturschutzfachlichen Bedeutung der in Bremen arealgeographisch isolierten Vorkommen von Englischer Kratzdistel und Gräben-Weilchen sollte ein langfristiges Monitoringprogramm eingerichtet werden, das die Entwicklung der Zielarten-Populationen erfaßt und für die Steuerung von Schutzmaßnahmen bedeutsame Vegetationsparameter berücksichtigt (Kap. 9).

Die langfristige Erhaltung des ökologischen Gefüges, von dem die Existenz der Zielarten abhängt, ist nur möglich, wenn außer den notwendigen Standort- und Nutzungsfaktoren auch die ökonomischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen für eine langfristige Fortführung der extensiven Grünlandnutzung geschaffen werden. Die entscheidende Frage, wieviel der Gesellschaft eine Extensiv-Landwirtschaft wert ist, die Umweltbelastungen minimiert und die Eigenart einer biologisch vielfältigen, abwechslungsreichen Landschaft erhält, die als Erlebnis- und Erholungsraum für die Bevölkerung zur Verfügung steht, kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht beantwortet werden. Die Antwort darauf entscheidet aber letztlich über die Zukunft der Zielarten und ihrer Lebensgemeinschaften.

